



Liebe Leserin, lieber Leser

Seit Jahresbeginn ist die Armee definitiv zum Erfolg verpflichtet – die Umsetzung des Vorhabens Weiterentwicklung der Armee (WEA) ist gestartet und muss bis Ende 2022 in allen Bereichen abgeschlossen sein.

Viele Vorausmassnahmen, insbesondere im personellen Bereich, sind bereits umgesetzt. Die Angehörigen der Armee kennen ihre Einteilung, die Einheiten sind neu auf- und zusammengestellt, und erste Dienstleistungen in neuen Strukturen und unter neuen Kommandanten laufen. Leistungen werden erbracht, und die erteilten Aufträge, sei es am WEF oder bei anderen Einsätzen, sind zu erfüllen – das wird zu Recht und von Allen erwartet.

Die Umsetzung der WEA ist ein Prozess, der dazu führt, die Bereitschaft der Armee wieder zu erhöhen, Ausbildung und Ausrüstung zu verbessern und die regionale Verankerung zu verstärken. Vor allem aber geht es darum, die Balance zwischen den erwarteten Leistungen und den dazu gesprochenen Mitteln zu erreichen und zu halten.

Die Armee muss als Gesamtsystem zu Leistungen befähigt werden, die aufgrund der aktuellen und der kommenden Risiken zu bewältigen sind und zwar in allen Dimensionen und in allen Sphären. Die WEA muss aber auch Plattform werden, um weiterführende Entwicklungen und Anpassungen in die nächsten Jahrzehnte starten zu können.

Die Politik hat nach langem und zähem Ringen die Ausgangslage für die WEA geschaffen, die Mittel gesprochen und das Vertrauen zugesichert – die Armee muss die WEA mit Erfolg umsetzen.

Diese Umsetzung werden verschiedene Beobachter, Kritiker und Experten – ob berufen oder nicht – begleiten. Das ist richtig und nötig, denn es gibt in den kommenden Jahren der Umsetzung zweifellos Stolpersteine und Hürden, die zu nehmen sind. Viele Ausstehende, aber auch Armeeingehörige, warten nur

darauf, dass Fehler passieren, dass Konzepte nicht umgesetzt werden können oder Strukturen sich nicht bewähren. Bereits jetzt werden Dinge behauptet, die nachweislich nicht stimmen, und die selbst ernannten Experten äussern sich zu Sachverhalten, ohne die Fakten, die Hintergründe oder Abhängigkeiten zu kennen.

Hier gilt es, Ruhe zu bewahren, hier gilt es aber auch, mittels offener und vor allem pro-aktiver Kommunikation potenzielle Diskussionsthemen zu identifizieren und anzugehen. Vornehmes und zurückhaltendes Schweigen mag eine Tugend sein; sobald jedoch die Blattmacher der immer häufiger «boulevardesk» auftretenden Tagespresse eine Story vom Zaun gerissen haben, ist die Welle der Fortsetzungen und der mehr oder weniger gut gemeinten Kommentare in den Leserspalten kaum mehr zu stoppen.

Wer, wenn nicht die Armee und ihre Spezialisten können hier Objektivität einbringen. Es muss dafür gesorgt werden, dass Erfolge und nicht nur vermeintliche Skandale medial bewirtschaftet werden. Hier sind wir alle gefordert.

Auch die ASMZ wird die WEA kritisch begleiten, Erfolge unterstreichen und auf Fehlentwicklungen aufmerksam machen. Darum wird die Rubrik WEA weitergeführt. Alle Beiträge und zusätzliche Infor-

mationen zur WEA können auch auf der Homepage gelesen und heruntergeladen werden (www.asmz.ch/WEA).

Unsere Bevölkerung muss ihre Armee kennen, muss über ein gewisses Grundwissen vom einzigen strategischen Sicherheits-Instrument unseres Landes verfügen – helfen Sie mit!

Andreas Bölsterli, Chefredaktor
andreas.boelsterli@asmz.ch

«Die Politik hat nach langem und zähem Ringen die Ausgangslage für die WEA geschaffen, die Mittel gesprochen und das Vertrauen zugesichert – die Armee muss die WEA mit Erfolg umsetzen.»
